

Ein Erasmus-semester dauert meist vier Monate, dennoch ist man mit Vor- und Nachbereitung fast ein Jahr lang damit beschäftigt. Sowie vorher als auch nachher gibt es einiges an Fristen und Deadlines zu beachten, daher empfiehlt es sich als Student, eine Liste mit allen benötigten Dokumenten und Informationen anzulegen- was muss ich wann abgeben, wo kann ich hin wenn ich dazu Hilfe brauche, wo bekomme ich Informationen zu diesem Thema, und so weiter. Neben dem Angebot der Uni Bremen stellt auch die Dublin City University hierzu einiges bereit. Das International Office in Irland ist effizient und hilfsbereit, und steht während des Auslandsaufenthalts (sowie vorher und nachher) für alle Fragen zur Verfügung- entweder per Mail, oder, wenn man es finden kann, persönlich auf dem All Hallows Campus in Drumcondra. Die Dublin City University besteht inzwischen aus drei Teilen, dem kleinsten "All Hallows", dem fünf-Minuten-entferntem St. Patrick's College und dem großen nördlichen Campus in Glasnevin. Zur Orientierung in Irland lässt sich sagen dass, selbst wenn man von dem Linksverkehr erstmal absieht, das Reisen mit Bus und Bahn zunächst ein Abenteuer war. Die Fahrpläne sind weniger übersichtlich, Busse fallen manchmal aus und wenn man nicht rechtzeitig den Daumen raushält fahren sie ganz an einem vorbei. Ansonsten ist in der Innenstadt jedoch alles gut zu erreichen und sämtliche Universitätsgebäude ebenso. Glasnevin ist mit dem Bus etwa eine Viertelstunde von den anderen Colleges entfernt, was man bei der Zusammenstellung des Stundenplans beachten sollte weil Kurse für English-Speaking Cultures sowohl dort als auch am St. Patrick's College (kurz "St. Pat's") angeboten werden. In der Orientierungswoche gab es zu dem eine Tour über alle Colleges, eine Bus-tour durch die ganze City, Ansprache, Sicherheitshinweise und einen Barbecue um alle internationalen

Studenten willkommen zu heißen. Der Erfahrung nach lernt man gerade in dieser ersten Woche, noch bevor die Vorlesungen überhaupt anfangen, schon unglaublich viele Menschen kennen. Es lohnt sich also unbedingt an allen Veranstaltungen der Orientierungswoche teilzunehmen, und nicht nur weil man sich danach weniger verloren fühlt. Natürlich sollte man sich darum bemühen, möglichst viele Leute aus anderen Ländern kennenzulernen- was gar nicht so einfach sein kann, selbst in den Vorlesungen nicht wenn man das erste Mal auf irische Studenten trifft und schon neben den neuen deutschen Freunden aus der Orientierungswoche sitzt.

Die Vorlesungen an sich unterschieden sich (aus meiner Sicht) nicht viel von den Veranstaltungen an der Uni Bremen, wobei das natürlich von Themen und Dozenten abhängt. In den ersten zwei Wochen steht es den Studenten frei, das ausgiebige Angebot der Kurse (solche, die für Erasmus Studenten zugänglich sind und dem richtigen Semester entsprechen) nach Belieben durchzuprobieren. Ein wirklich tolles System auch wenn es chaotisch werden kann, bei dem man in viele Kurse reinschaut und schon mal einen Eindruck von Dozenten und Themen bekommen kann. Für die Kurse werden ähnliche Leistungen erwartet wie in Bremen auch, kurze Projekte am Anfang des Semesters, später Präsentationen und am Ende entweder eine Prüfung oder einen Essay. Ich habe mich am Ende für vier Kurse entschieden (darunter Children's Literature und Film Theory and History, die ich beide weiter empfehlen kann), womit ich die Höchstzahl von 30 Credit Points im Auslandssemester schon erreicht habe, weil es an der Dublin City University statt 3 Credit Points pro Kurs 5 oder sogar 10 Credit Points gab- und das alles bei etwa gleichen Arbeitsanforderungen (dafür jedoch teils längeren Stunden).

Wenn der Stundenplan steht, kommen als Nächstes die Clubs und Societies hinzu – eine Erfahrung, die man unbedingt machen sollte, denn bei 144 Angeboten ist garantiert für jeden etwas dabei und es ist die beste Gelegenheit, außerhalb des Unterrichts Studenten mit den gleichen Interessen (und echte Iren) kennenzulernen. Ich bin einem Club und zwei Societies beigetreten, was mich auf 7

Veranstaltungen pro Woche gebracht hat- und damit war meine Woche vollkommen ausgelastet. Die Clubs trainieren hart und mehrmals pro Woche und die Kurse fordern einiges an Vorbereitung. Da ich am Anfang außerhalb gewohnt habe und zur Uni pendeln musste, kam es durchaus öfter vor dass ich 8, 10, oder 12 Stunden pro Tag unterwegs war, mit Vorlesungen, Mittagessen in der Mensa, Clubs und Societies, Lernen in einer der Bibliotheken (einer in Glasnevin und einer in Drumcondra, beide wundervoll) und zu guter Letzt einem Guinness mit Freunden in der "Nu Bar" auf dem Campus.

Nun zu der Wohnsituation in Dublin- es ist wirklich nicht einfach. Die meisten Angebote gab es in diversen Facebook-gruppen, alle übersichtlich und leicht zu finden, jedoch ist nicht jeder Anbieter vertrauenswert! Es gibt einige Betrüger und natürlich ist es nicht gerade einfach, eine Wohnung oder WG zu finden, die man nicht besichtigen kann. Daher ist es vermutlich einfacher, eine dauerhafte Unterkunft zu suchen wenn man bereits in Dublin ist. Es gibt auch Plätze in den Uni Wohnheimen, diese sind jedoch begrenzt, teuer, und vor allem schnell ausgebucht- man muss sich also früh dafür bewerben. Auch ansonsten ist mit deutlich höheren Mietpreisen als in Deutschland zu rechnen, etwa 500 Euro pro Monat je nach Unterkunft. Eine weitere verbreitete Option sind die sogenannten "Digs", irische Familien und Privatpersonen die Studenten bei sich zu Hause aufnehmen- allerdings oft nur unterhalb der Woche, also ist als internationale Student auf die Wochenenden zu achten! Ich habe die letzten 6 Wochen meines Auslandsaufenthalts bei Digs verbracht um in der Prüfungsphase näher an der Uni zu sein, und habe die Erfahrung durchaus genossen. Auch in der internationalen WG vorher fühlte ich mich wohl, jedoch bekommt man bei Digs eben noch mal viel mehr von der irischen Kultur und deren Eigenarten mit. Ich möchte sagen dass (meiner Erfahrung nach) die meisten Iren unglaublich hilfsbereit, offen und freundlich sind, was das Leben in Irland sehr angenehm gemacht hat. Man muss auf der Straße nur kurz verloren aussehen, und schon wird einem Hilfe angeboten. Man schaut im Laden auf ein Regal und fängt ein Gespräch mit dem nächsten Kunden an, der zufälligerweise gerade auch darauf schaut. In der Stadt ist jede Nacht live Musik, egal in welchem Pub man landet, und das nationale Motto "cead mile failte" – a hundred thousand welcomes – wird wortwörtlich erfüllt. It's grand, und ich kann gar nicht sagen wie dankbar ich bin, diese Erfahrung machen zu dürfen und alle diese Menschen kennenzulernen. Tatsächlich kann ich es seit der Rückkehr kaum erwarten, wieder ins Ausland zu gehen. Ich möchte zum Abschluss sagen dass sich der Aufwand auf jeden Fall gelohnt hat und dass Irland ein wundervolles Land mit wundervollen Menschen ist, sodass ich das Studium an der DCU gar nicht genug empfehlen kann- sieht einfach selbst.